

Pflege- und Versorgungsnotstand – Ursachen und Gestaltungsoptionen

4. Tagung der Synode des Evangelischen Dekanats Wetterau

18.03.2023

Jun.-Prof. Dr. Jonas Hagedorn (Sozialethik, Kath.-Theol. Fakultät der RUB)

E-Mail: Jonas.Hagedorn@ruhr-uni-bochum.de

Gliederung

- 1 Problemlagen
- 2 Ursachen
- 3 Gestaltungsoptionen

- „Team Wallraff – Reporter Undercover“ → „Abgeschoben und vergessen: Das würdelose Geschäft mit alten Menschen in unseren Pflegeheimen“ → Dokumentation zahlreicher Missstände in privatwirtschaftlich geführten Pflegeeinrichtungen
- Missstände in Krankenhäusern, auf Kinderstationen (vgl. Baureithel 2023; Staudacher 2023) und in der ‚großen Welt‘ der psychiatrischen Versorgung → über ein Drittel der psychiatrischen Krankenhäuser unterschreitet die Mindestvorgaben für Personal (vgl. Sell 2023)
- Nicht-Einhaltung der Personaluntergrenzen

„Für das zweite Quartal 2021 liegen Nachweise über die Einhaltung von Pflegepersonaluntergrenzen in zwölf pflegesensitiven Bereichen von rund 1.300 Krankenhäusern vor [...]. Diese Nachweise umfassen 74.000 Meldungen über die Patientenbelegung und Pflegepersonalbesetzung von rund 8.400 Stationen je Monat sowie je Tag- und Nachtschicht. Aus den Nachweisen geht hervor, dass 12,5 Prozent der Schichten unterbesetzt waren. Im Bereich neurologische Schlaganfallereinheit waren sogar rund 20 Prozent der Schichten unterbesetzt [...] Das ist ein besorgniserregendes Bild, denn die Einhaltung der Mindestbesetzung ist erforderlich und wichtig, um Patientinnen und Patienten vor unerwünschten Ereignissen sowie Pflegekräfte vor Überlastung zu schützen.“ (GKV-Spitzenverband 2021)

Abbau von sog. Überkapazitäten; die Reduktion der Zahl der Häuser und verfügbaren Betten

vom Pflege- und Versorgungsnotstand besonders betroffen sind:

- Klient:innen, Patient:innen, die nicht die Behandlung/Versorgung erhalten, die sie erwarten können;
- Beschäftigte auf nahezu allen Ebenen, die entgegen den erlernten und verinnerlichteten Professions- bzw. Berufsstandards und/oder dem institutionellen Selbstverständnis, mit dem sie sich identifizierten, arbeiten oder zur Arbeit anhalten müssen

„Ich bin heute hier, um über die Arbeit auf den Intensivstationen zu sprechen; und eins möchte ich mit aller Klarheit sagen: Viele meiner Kolleginnen und Kollegen arbeiten seit einem Jahr an ihrer Belastungsgrenze und darüber hinaus. Viele Kollegen haben den Beruf schon verlassen und werden das auch in Zukunft weiterhin tun, wenn es so weiter geht und sich für uns nichts ändert. Die Pflege arbeitet seit vielen Jahren schon am Limit. Doch leider hat es bisher in diesem Umfang niemanden interessiert. Dann kommt noch dazu, dass auch die seelische Belastung natürlich deutlich gestiegen ist – und glauben Sie mir, wenn ich Ihnen sage, das macht was mit einem.“

(Quelle: Synapsen. Ein Wissenschaftspodcast von NDR Info | 09.10.2021 | 21:00 Uhr | von Maja Bahtijarevic / Silke Jäger)

„Moral Injury (Moralische Verletzung) beschreibt die Verletzung des moralischen Gewissens und der Werte einer Person durch fortgesetzte Exposition gegenüber belastenden Situationen. [...] Die Anhäufung negativer Erlebnisse, die durch die Diskrepanz des Anspruchs an die eigene Arbeit und der systemisch vorgegebenen Möglichkeiten resultieren, führen zu dauerhaften Schädigungen der psychischen Gesundheit und des Wohlbefindens. Folgen können Mitgefühlsermüdung und Burnout sein.“

https://www.muenster-cares.de/moralische_verletzung

- ‚Flucht‘ aus dem Beruf
- Anreiz auf Seiten der Beschäftigten in der Pflege, in die Leiharbeit zu wechseln → externe Leiharbeits-Reserve
- **Mindestpersonalschlüssel** und **Moral Injury**
- weitere Abnahme familialer Pflegepotenziale + demographisch bedingter Übergang geburtenstarker Jahrgänge in eine Phase zunehmender Pflege- und Versorgungsbedarfe → mögl. weitere Verschärfung des Fachkräftemangels (vgl. Flake et al. 2018; Schwinger et al. 2019; Fuchs et al. 2021; Heger 2021; Rothgang/Müller 2021)

- Umbau der öffentl. Daseinsvorsorge, darunter der Pflege
→ Steigerung wirtschaftlicher Effizienz
- Milestone: Einführung der soz. Pflegevers. → Gleichstellung der Anbieter und Initiierung des Wettbewerbs
- davor: institutionalisierte Kooperation des Sozialstaats mit der Freien Wohlfahrtspflege jenseits wettbewerblicher Vermarktlichung
- Zentralstellung der konfessionellen bzw. kirchlichen Wohlfahrtsverbände (bis heute)
- Sie leisteten der verordneten Verbetriebswirtschaftlichung der Wohlfahrtspflege keinen Widerstand

- ökonomische Expertise tritt in den Vordergrund, theologisch begründete Steuerung des Verbands- und Einrichtungshandelns tritt in den Hintergrund (vgl. Gabriel 2017, 121 f.)
- „halbierte Modernisierung“ (vgl. Dahme et al. 2005): die konfessionellen Wohlfahrtsverbände ‚modernisieren‘ sich betriebswirtschaftlich; können ihr theol. (Aufgaben-)Profil, „ihre theologische Programmatik“ aber „nicht auf ihre betriebswirtschaftliche Modernisierung hin ‚anpassen‘“ (Möhring-Hesse 2017, 150)
- die Ansprüche der Ökonomie und die Ansprüche der Theologie auszubalancieren, steht noch aus



(1)

William J. Baumol (1922-2017)

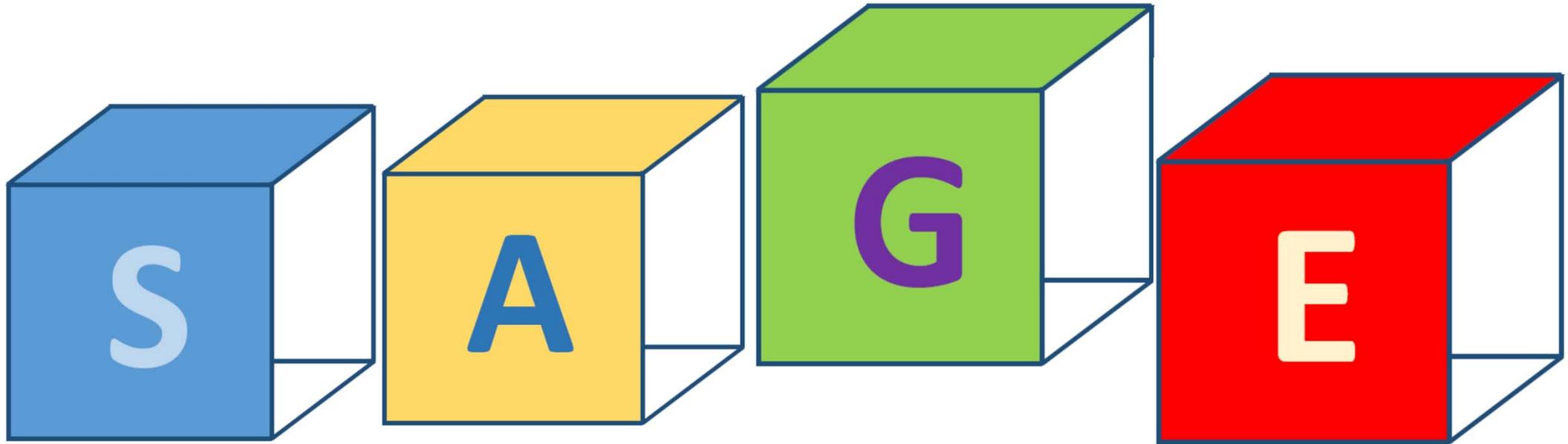
Die „Baumolsche Kostenkrankheit“

Analyse dahinter deckt
strukturelle Rücksichts-
losigkeiten auf

- Arbeitsproduktivitäten in personenbezogenen Dienstleistungen (pb DL) stark abweichend von Arbeitsproduktivitäten im Verarbeitenden Gewerbe
- pb DL = i.d.R. Interaktionsarbeiten (Subjekt-Subjekt-Arbeiten), darunter besonders soziale Dienstleistungen

2 Ursachen / Auseinanderklaffende Arbeitsproduktivitäten

Vgl. Mergner, Ulrich (2011): Seien wir SAGE! Wie kann die gesellschaftliche Anerkennung der Disziplinen und Professionen im Bereich der "sozialen Dienstleistungen" erhöht werden? In: *Bayerische Sozialnachrichten. Mitteilungen der Landesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Bayern* (4), S. 3–9.



Akronym in Abgrenzung von und in Ergänzung zu den sog. MINT-Fächern

Soziale **A**rbeit (Beratung etc.) / **G**esundheit und Pflege / **E**rziehung und Bildung

2 Ursachen / Auseinanderklaffende Arbeitsproduktivitäten

Autofabrik Ford, 1913



(2)

Sigmund Freud, 1856-1939, Begründer der Psychoanalyse



(3)



(4)

Tesla Gigafactory Berlin-Brandenburg
(stark roboterisierte Fertigung)

- spezifischer Charakter der Pflegearbeit als interaktiver Sorgearbeit:

Koproduktion: Pflegekraft erbringt die DL an und mit der Patientin

→ mit viel Gespür für die Eigenheiten der Person u. die Besonderheiten der Situation sowie mehr od. minder im Moment des Bedarfs

Kopräsenz: physisch anwesend, ungeteilte Aufmerksamkeit u. kommunikative Zugewandtheit

KERN der Pflege

→ weitgehend rationalisierungsresistent

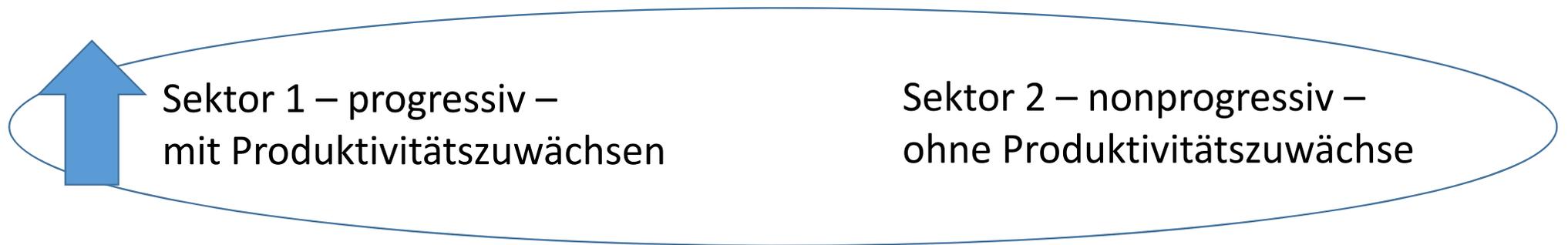
- Auseinanderdriften der Arbeitsproduktivitäten
- Branchen mit Produktivitätszuwächsen: Löhne der Arbeitnehmer:innen können steigen; Arbeitsbedingungen können verbessert werden, ohne dass die Gewinnmarge rückläufig ist od. der Preis ansteigt
- höhere Gesamtkosten werden auf mehr Produkte aufgeteilt
- Arbeitskosten pro Produkt können gleichbleiben od. sogar sinken

- DAS ALLES geht aber nicht spurlos an den pb DL vorbei
- Denn es besteht eine Kopplung zweier Sektoren

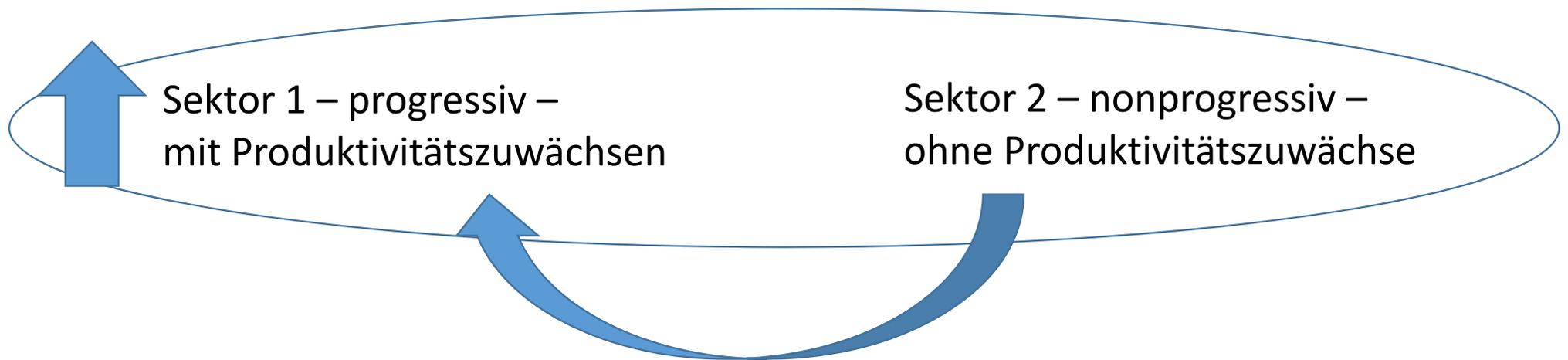
Sektor 1 – progressiv –
mit Produktivitätszuwachsen

Sektor 2 – nonprogressiv –
ohne Produktivitätszuwächse

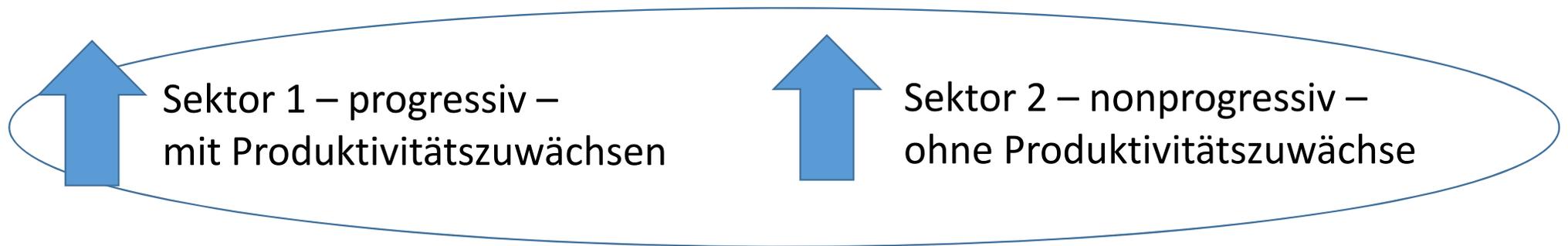
- DAS ALLES geht aber nicht spurlos an den pb DL vorbei
- Denn es besteht eine Kopplung zweier Sektoren



- DAS ALLES geht aber nicht spurlos an den pb DL vorbei
- Denn es besteht eine Kopplung zweier Sektoren



- DAS ALLES geht aber nicht spurlos an den pb DL vorbei
- Denn es besteht eine Kopplung zweier Sektoren



- Vergleichbarkeit mit Löhnen u. Arbeitsbedingungen in der Industrie notwendig
 - Anstieg der Arbeitskosten und Verteuerung der pbDL
 - **BAUMOLSCHES KOSTENKRANKHEIT**

Quelle: Baumol, William J. (1967): Macroeconomics of Unbalanced Growth: The Anatomy of Urban Crisis. In: American Economic Review 57 (3), S. 416–426.

EXKURS: Verschiebung des Arbeitsvolumens



**Die Zukunft der Arbeit ist die
Arbeit an und mit Menschen
(nach F. Hengsbach SJ)**

- Kopplung zweier Sektoren

Sektor 1 – progressiv –
mit Produktivitätszuwächsen

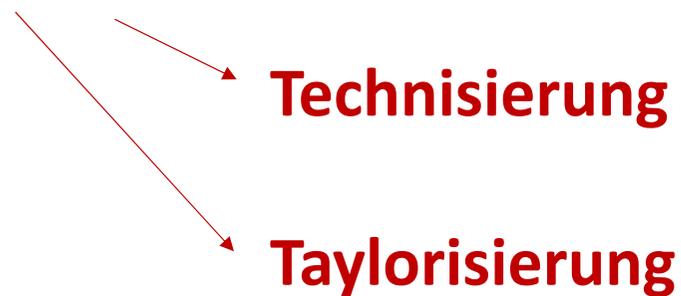
Sektor 2 – nonprogressiv –
ohne Produktivitätszuwächse

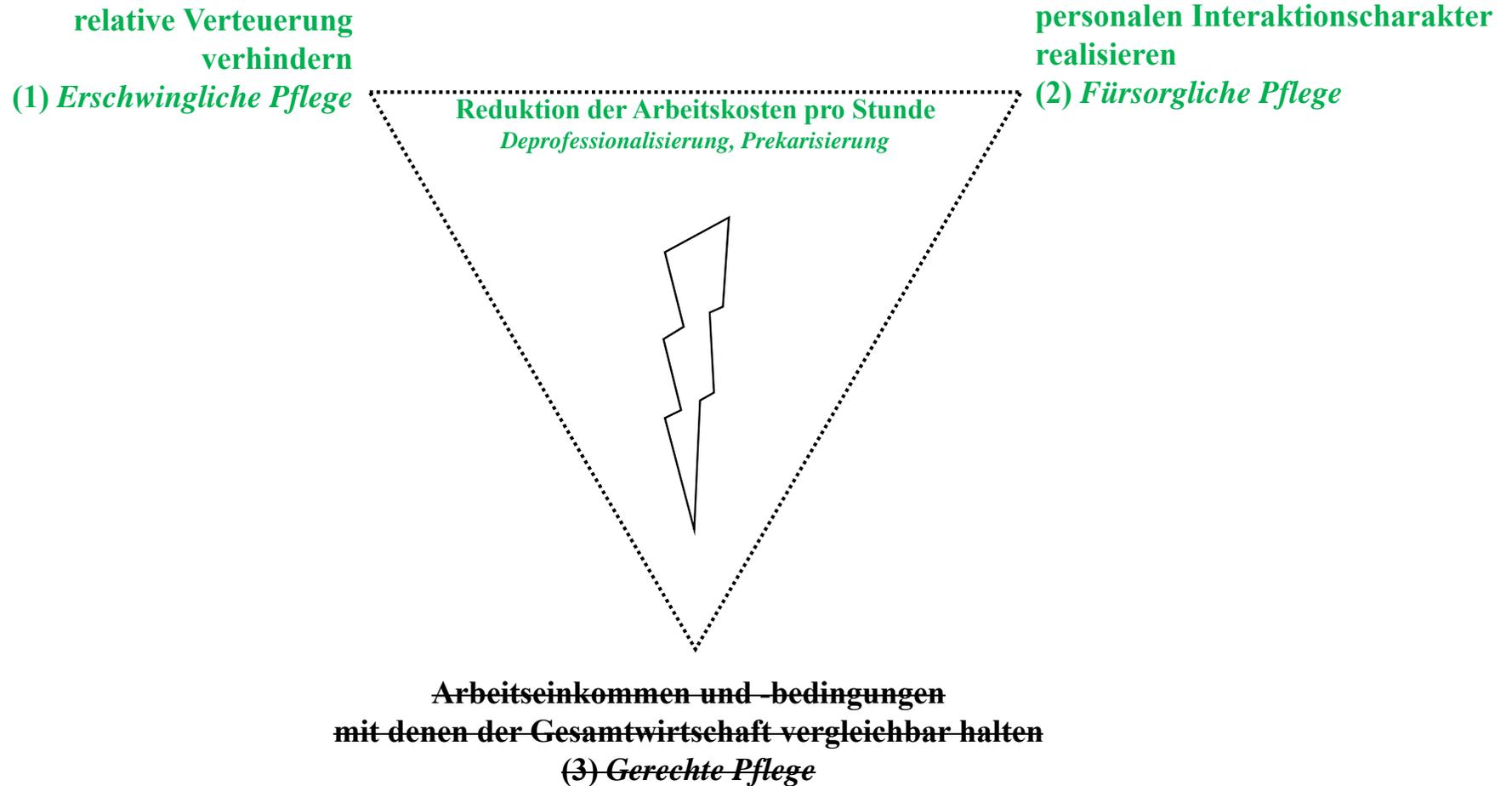
**KOSTENANSTIEG NICHT
VERHINDERBAR**

- zwei Strategien oder Strategietypen:
 - **STRATEGIE, die Arbeitskosten pro Arbeitsstunde gering zu halten**
 - STRATEGIE der Rationalisierung
-
- ```
graph LR; A[STRATEGIE der Rationalisierung] --> B[Deprofessionalisierung]; A --> C[Prekarisierung];
```
- Deprofessionalisierung**
- Prekarisierung**

- zwei Strategien oder Strategietypen:
- STRATEGIE, die Arbeitskosten pro Arbeitsstunde gering zu halten

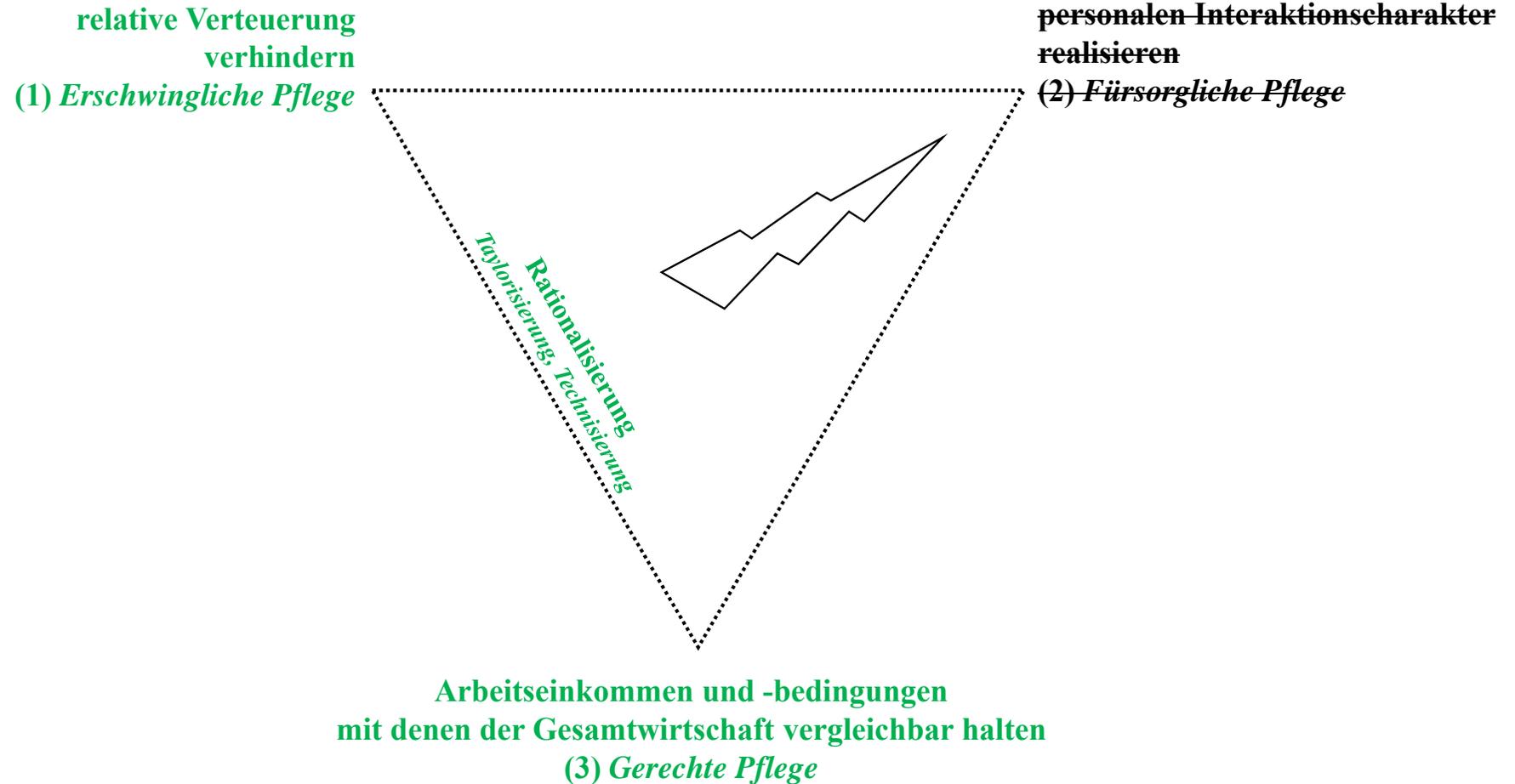
- **STRATEGIE der Rationalisierung**





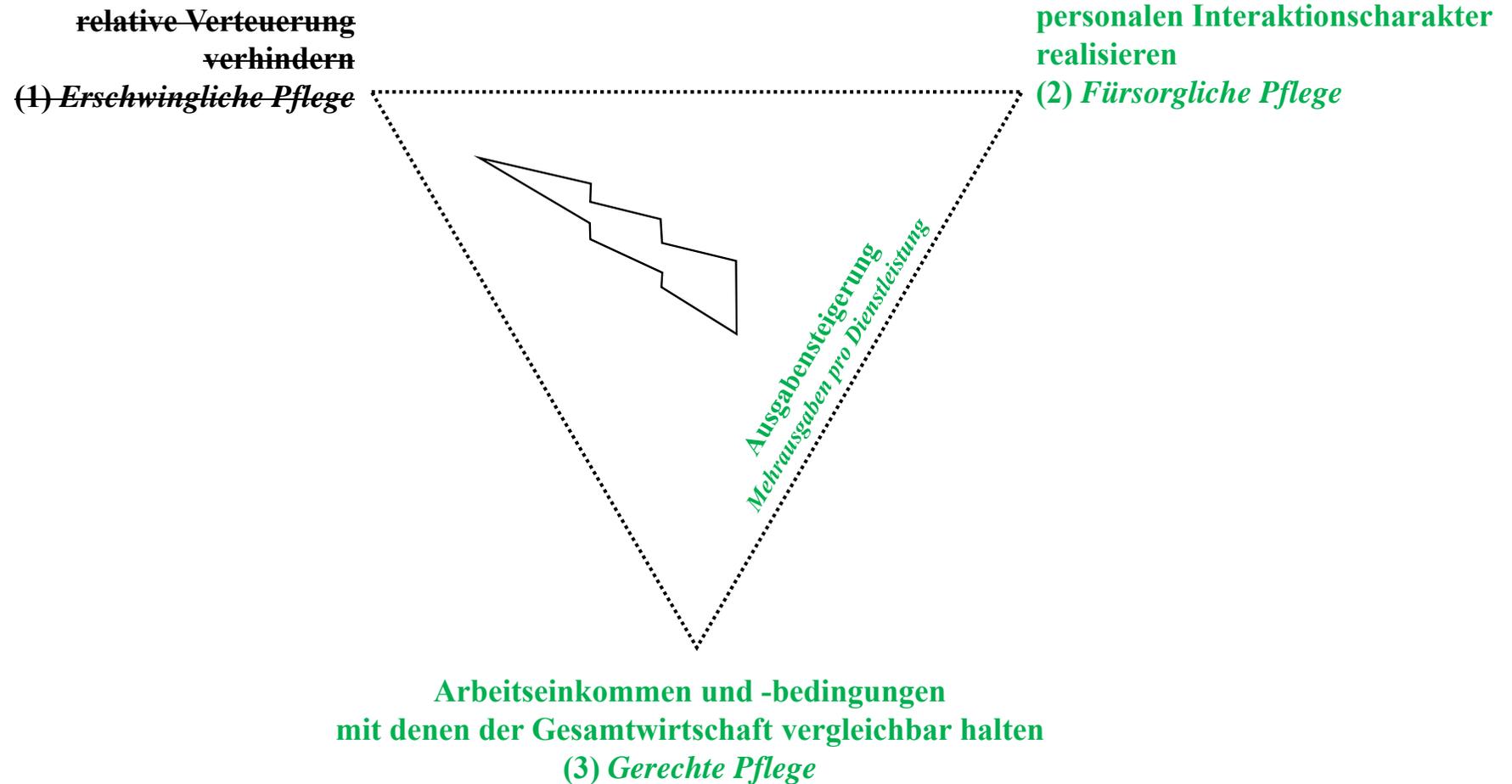
Zur Baumol'schen Kostenkrankheit und zum Trilemma der Pflege vgl. Emunds, Bernhard; Hagedorn, Jonas; Heimbach-Steins, Marianne; Quaing, Lea (2022): Häusliche Pflegearbeit gerecht organisieren. Weinheim/Basel: Beltz Juventa (Arbeitsgesellschaft im Wandel), S. 109-119.

## 2 Ursachen / Trilemma der Pflege



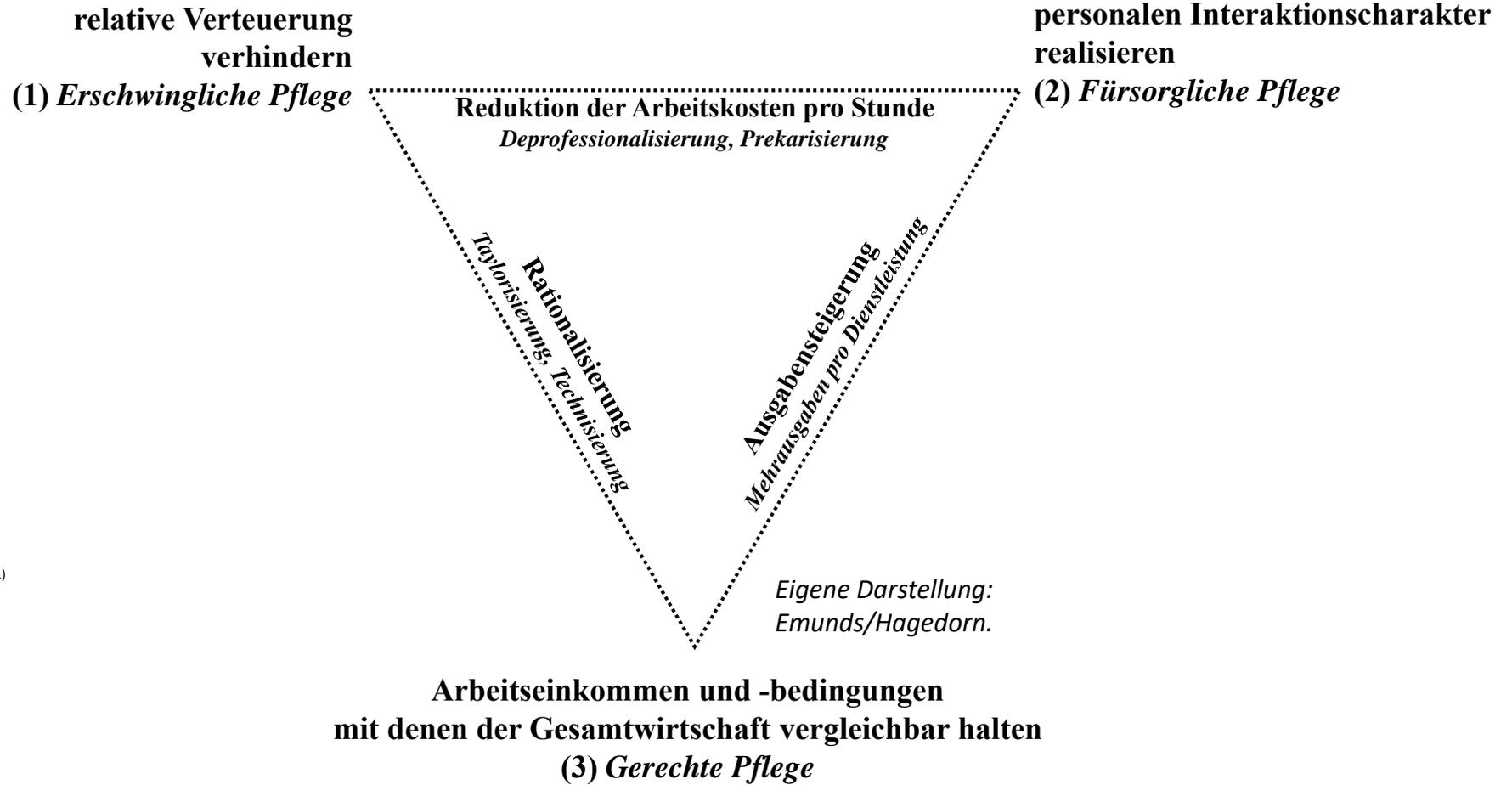
Zur Baumol'schen Kostenkrankheit und zum Trilemma der Pflege vgl. Emunds, Bernhard; Hagedorn, Jonas; Heimbach-Steins, Marianne; Quaing, Lea (2022): Häusliche Pflegearbeit gerecht organisieren. Weinheim/Basel: Beltz Juventa (Arbeitsgesellschaft im Wandel), S. 109-119.

## 2 Ursachen / Trilemma der Pflege



Zur Baumol'schen Kostenkrankheit und zum Trilemma der Pflege vgl. Emunds, Bernhard; Hagedorn, Jonas; Heimbach-Steins, Marianne; Quaing, Lea (2022): Häusliche Pflegearbeit gerecht organisieren. Weinheim/Basel: Beltz Juventa (Arbeitsgesellschaft im Wandel), S. 109-119.

## 2 Ursachen / Trilemma der Pflege



(1)

Zur Baumol'schen Kostenkrankheit und zum Trilemma der Pflege vgl. Emunds, Bernhard; Hagedorn, Jonas; Heimbach-Steins, Marianne; Quaing, Lea (2022): Häusliche Pflegearbeit gerecht organisieren. Weinheim/Basel: Beltz Juventa (Arbeitsgesellschaft im Wandel), S. 109-119.

- „konfessionelles Paradox“ (Wolfgang Schroeder)
- seit Mitte der 1960er-Jahre → gegenläufige Entwicklung bei den Kirchen: Während die Kirchenmitgliedschaft der Bevölkerung zurückgeht, expandier(t)en die kirchlichen Wohlfahrtsverbände und weit(et)en ihre Wohlfahrtsaktivitäten aus
- „Gewichtsverschiebung“ hin zur „Sozialreligion“ und zu den „Sozialkirchen“ (Karl Gabriel)
- Wettbewerb mit privat-gewinnorientierten Akteuren um lukrative Felder
- ‚ganz unten‘ gibt es in der Regel keine Konkurrenz (vgl. Gabriel 2017, 122) / Konkurrenz in den lukrativen Feldern jedoch gegenwärtig ohnehin teils ausgesetzt

- Wohlfahrtskorporatismus der Bonner Republik nicht völlig erodiert; die kirchlichen Wohlfahrtsverbände sind weiterhin einflussreich  
→ die Wohlfahrtsverbände wachsen, werden größer; sie haben Einfluss, nutzen ihn aber bislang zu wenig → **schlafende Riesen**
- Lagerbildungen innerhalb der Verbände: **unternehmerisches Lager** (betriebswirtschaftliche Perspektive marktlicher Behauptung)  
***versus/und* klassisch-verbandliches Lager**
- Eindruck: ‚unternehmerischer Geist‘ habe die vormals verbandliche Organisationssicht zersetzt (vgl. Möhring-Hesse 2021)

- eigenes normatives Selbstverständnis der Wohlfahrtsverbände  
→ hier das Bsp. der Diakonie
- drei Akteursrollen:
  - **Akteur sozialer Dienstleistungen („sozialwirtschaftlicher Akteur“):** „Wir setzen uns im Landesverband und in allen unseren Mitgliedseinrichtungen täglich mit Leidenschaft ein, um Menschlichkeit, Professionalität und Wirtschaftlichkeit in einer Balance zu halten [...].“
  - **Sozialanwaltschaftlicher Akteur:** „Wir setzen uns als Landesverband parteilich für gerechte gesellschaftliche Strukturen ein und wenden uns mit all unseren Mitgliedern Menschen zu, die Unterstützung brauchen.“
  - **Glaubenshandelnder Akteur:** „[W]ir [leben] als diakonisch Handelnde in einer langen Tradition christlich motivierten sozialen Engagements.“

(Quelle: <https://www.diakonie-hessen.de/verband/selbstverstaendnis/>)

- Bei der Bearbeitung der Misere stehen die kirchlichen Wohlfahrtsverbände aus (mind.) drei Gründen in der Pflicht:
  - (1.) wegen ihres normativen Selbstverständnisses (insb. als sozialanwaltschaftliche und glaubenshandelnde Akteure) (s.o.);
  - (2.) aufgrund ihrer ‚marktbeherrschenden‘ Größe und verbliebener wohlfahrtskorporatistischer Strukturen, die ihnen Einflussmöglichkeiten einräumen;
  - (3.) wegen ihres Festhaltens am ‚Dritten Weg‘ (der zwar organisch entstanden ist, aber einer Fragmentierung der Tariflandschaft Vorschub leistete und ein einheitliches Tarifsysteem verhindert(e) / enorme tarifliche Zersplitterung der Sozialwirtschaft) (kompensatorische Pflicht; vgl. Emunds 2022)

- Initiierung eines gemeinsamen Prozesses / Wohin soll sich der große u. wachsende Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge entwickeln?
- soziale Dienstleister der Freien Wohlfahrtspflege müssen (wieder) in die Vorhand kommen
- dabei Verbindungen zwischen den Beschäftigten in Sozialbranchen, zwischen Verbänden und Trägern – und mit Bürger:innen – aufzeigen und herstellen
- wider die Resignation: gemeinsame Betroffenheiten identifizieren (s. Baumol) und Schneisen gemeinsamen Verständnisses schlagen

- Rückgewinnung oder besser: Neufindung der Position gemeinwohlorientierter Akteure in der öffentlichen Daseinsvorsorge  
(starke Selbstbeschädigung: Bundeskommission der Arbeitsrechtl. Kommission der Caritas [unternehmerisches Lager] stimmte 2021 dem Tarifvertrag Altenpflege [der Verbindlicherklärung] nicht zu) (vgl. Möhring-Hesse 2021)
- Allianzen schmieden (kirchl. WFV untereinander und mit anderen WFV)
- Gemeinsame Politisierung der Bedingungen, unter denen soziale Dienste erbracht werden → konsequenter und abgestimmter Einsatz
- Voraussetzung für eine solche Politisierung: Man müsste dafür „den sozialstaatlich induzierten Wettbewerb [...] unterbrechen und die Freie Wohlfahrtspflege politisch [...] sammeln“ (Möhring-Hesse 2017, 156)
- kirchl. WFV müssten eigentlich zentrale politische Akteure im Einsatz für eine faire Gestaltung der Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitsbedingungen in den sozialen Dienstleistungen sein (nicht nur als Lobbyistinnen in eigener Sache, sondern gemeinwohlorientiert!)

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

## Literatur- und Abbildungsverzeichnis

### Zur Baumol'schen Kostenkrankheit und zum Trilemma der Pflege

vgl. Emunds, Bernhard; Hagedorn, Jonas; Heimbach-Steins, Marianne; Quaing, Lea (2022): Häusliche Pflegearbeit gerecht organisieren. Weinheim/Basel: Beltz Juventa (Arbeitsgesellschaft im Wandel), S. 109-119.

Baureithel, Ulrike (2023): Krankenhäuser vor dem Aus: Lauterbachs Revolution. In: Blätter für deutsche und internationale Politik 2/2023, 17-20.

Dahme, Heinz-Jürgen; Kühnlein, Gertrud; Wohlfahrt, Norbert (2005): Zwischen Wettbewerb und Subsidiarität. Wohlfahrtsverbände unterwegs in die Sozialwirtschaft. Berlin: edition sigma (Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung 61).

Emunds, Bernhard (2022): Dienstleistungswirtschaft gestalten. Die Caritas als politischer Akteur. In: Herder Korrespondenz Spezial: Delegierte Nächstenliebe. Die Kirche und ihre Caritas, April 2022, S. 48–50.

Flake, Regina; Kochskämper, Susanna; Risius, Paula; Seyda, Susanne (2018): Fachkräfteengpass in der Altenpflege – Status quo und Perspektiven. Köln: Institut der deutschen Wirtschaft (IW-Trends – Vierteljahresschrift zur empirischen Wirtschaftsforschung, Jg. 45, 3/2018).

Fuchs, Johann; Söhnlein, Doris; Weber, Brigitte (2021): Projektion des Erwerbspersonenpotenzials bis 2060. Demografische Entwicklung lässt das Arbeitskräfteangebot stark schrumpfen. Nürnberg (IAB-Kurzbericht, 25/2021).

Gabriel, Karl (2017): Zenit überschritten: Konfessionelle Wohlfahrtsverbände und die Gestaltung der Ökonomisierung. Interview mit Karl Gabriel. In: Wolfgang Schroeder (Hg.): Konfessionelle Wohlfahrtsverbände im Umbruch. Fortführung des deutschen Sonderwegs durch vorsorgende Sozialpolitik? Wiesbaden: Springer VS (Studien der Bonner Akademie für Forschung und Lehre praktischer Politik), S. 115–126.

GKV-Spitzenverband (2021): Zu häufig ist zu wenig Pflegepersonal im Einsatz. Meldung v. Dezember 2021. Online abrufbar unter: [https://www.gkv-90prozent.de/ausgabe/25/gut-informiert/25\\_pflegepersonaluntergrenzen/25\\_pflegepersonaluntergrenzen.html](https://www.gkv-90prozent.de/ausgabe/25/gut-informiert/25_pflegepersonaluntergrenzen/25_pflegepersonaluntergrenzen.html).

Heger, Dörte (2021): Wachstumsmarkt Pflege. In: Klaus Jacobs, Adelheid Kuhlmeier, Stefan Greß, Jürgen Klauber und Antje Schwinger (Hg.): Pflege-Report 2021 – Sicherstellung der Pflege: Bedarfslagen und Angebotsstrukturen. Berlin: Springer, S. 145–156.

Möhring-Hesse, Matthias (2017): Konfessionelle Wohlfahrtsverbände: Doppelte Defensive durch sozialstaatliche Kontrollpolitik und das negative Image der Kirchen. In: Wolfgang Schroeder (Hg.): Konfessionelle Wohlfahrtsverbände im Umbruch. Fortführung des deutschen Sonderwegs durch vorsorgende Sozialpolitik? Wiesbaden: Springer VS (Studien der Bonner Akademie für Forschung und Lehre praktischer Politik), S. 139–158.

Möhring-Hesse, Matthias (2021): Zu wenig Sinn für das Gemeinwohl. Das Scheitern eines einheitlichen Tarifvertrags in der Altenpflege. In: Herder Korrespondenz (4), S. 30–32.

Rothgang, Heinz; Müller, Rolf (2021): BARMER-Pflegereport 2021. Wirkungen der Pflegereformen und Zukunftstrends. Berlin (Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Band 32).

Schwinger, Antje; Klauber, Jürgen; Tsiasioti, Chrysanthi (2019): Pflegepersonal heute und morgen. In: Klaus Jacobs, Adelheid Kuhlmeier, Stefan Greß, Jürgen Klauber und Antje Schwinger (Hg.): Pflege-Report 2019. Mehr Personal in der Langzeitpflege – aber woher? Berlin/Heidelberg: Springer, S. 3–21.

Sell, Stefan (2023): Die oftmals Vergessenen der Krankenhauswelt: Psychiatrische Krankenhäuser. Dort wird häufig (auch) zu wenig Personal eingesetzt. Blog-Eintrag vom 04.02.2023. Online abrufbar unter: <https://aktuelle-sozialpolitik.de/2023/02/04/personalmangel-in-psychiatrischen-kliniken/>.

Staudacher, Olga (2023): Wie soll ein krankes System kranke Kinder heilen? In: Blätter für deutsche und internationale Politik 2/2023, S. 13–16.

(1) [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/en/a/a5/William\\_Baumol.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/en/a/a5/William_Baumol.jpg)

(2) [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/29/Ford\\_assembly\\_line\\_-\\_1913.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/29/Ford_assembly_line_-_1913.jpg)

(3) [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/96/Freud%27s\\_couch%2C\\_London%2C\\_2004\\_%282%29.jpeg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/96/Freud%27s_couch%2C_London%2C_2004_%282%29.jpeg)

(4) [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a3/Tesla\\_Gigafactory\\_4\\_DJI\\_0336.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a3/Tesla_Gigafactory_4_DJI_0336.jpg)